

## Vorwort

Die vorliegenden *Deutschen Tänze* für Klavier zu vier Händen finden sich ohne Angabe ihres Verfassers in einem Notenbuch von etwa 1815 aus dem Besitz eines unbekanntem Musikliebhabers (Staatsbibliothek zu Berlin, Sign.: Mus. ms. 38033). Die Handschrift enthält neben verschiedenen belanglosen Eintragungen auch einige Kompositionen von Beethoven, W. A. Mozart und seinerzeit populären Komponisten wie Daniel Steibelt und Johann Baptist Vanhal. Im Vorwort zur Erstausgabe der *Deutschen Tänze*, 1939 in der Edition Peters erschienen, erklärte der Herausgeber Carl Bittner:

„Ließ sich auch die Urheberschaft Beethovens für die vorliegenden Tänze aus äußeren Anzeichen bisher nicht zwingend erweisen, so sprechen umso stärker innere Gründe hierfür: die höchst persönliche, die überlegene Hand eines Meisters zeigende Schreibweise, die sich vor allem in einer kraftvollen, Beethovensche Züge verratenden Melodik und Harmonik kundgibt. Der Herausgeber glaubte es daraufhin wagen zu dürfen, diese Tänze unter dem Namen Beethovens zur Diskussion zu stellen.“

Frei von Zweifeln an seiner eigenen Argumentation war Bittner offenbar nicht, da er im Notenteil hinter den Namen des vermuteten Autors ein Fragezeichen setzte. Den kundigen Klavierspieler wird Bittners engagiertes Plädoyer ohnedies verwundern, denn nur schwerlich gibt sich in den neun Stücken ein charakteristisches oder gar „höchst persönliches“ Stilmerkmal Beethovens zu erkennen. So ist auch die Forschung längst von einer Zuschreibung an Beethoven abgerückt, ohne allerdings die tatsächliche Autorschaft klären zu können. Ungeachtet dessen erfreuen sich aber die *Deutschen Tänze* dank ihrer leichten Handhabbarkeit einer großen Beliebtheit im frühen Klavier(gruppen)unterricht.

Die vorliegende Ausgabe gibt die Lesart der Vorlage wieder; Tanz Nr. 8, der in der Quelle im 3/8-Takt notiert ist, wurde in den 3/4-Takt übertragen. Fingersätze und Angaben im Kleinstich sind Vorschläge Carl Bittners.

Der Verlag  
(2006)

## Preface

These *German Dances* for piano four-hands are preserved anonymously in a notebook dating roughly from 1815 and formerly owned by an unknown music-lover (Berlin Staatsbibliothek, shelf mark: Mus. ms. 38033). Besides many entries of no consequence, the manuscript contains several pieces by Beethoven, W. A. Mozart, and other composers popular at the time, such as Daniel Steibelt and Johann Baptist Vanhal. The preface to the first edition of the *German Dances*, published by C. F. Peters in 1939, contains the following explanation from the editor, Carl Bittner:

“If Beethoven’s authorship of these dances has not been proved with certainty for extrinsic reasons, there are all the more internal reasons on its behalf: the highly personal style bespeaks the hand of a master, as revealed above all in the Beethovenian traits of the vigorous melody and harmony. The editor therefore feels justified in submitting these dances under Beethoven’s name for purposes of debate.”

Bittner was evidently not entirely convinced by his own line of argument, for he placed a question mark after the name of the presumptive author on the first page of the music. Moreover, the knowledgeable pianist will be taken aback by Bittner’s spirited advocacy, for characteristic features of Beethoven’s style are hardly discernible in these nine pieces, still less “highly personal” ones. Scholars have therefore long distanced themselves from the attribution to Beethoven, though without being able to say who actually wrote them. Nonetheless the *German Dances*, thanks to their easy execution, continue to be favorite items in early piano lessons, especially in group instruction.

Our edition presents the musical text as found in the manuscript. Dance No. 8, which appears in 3/8 meter in the source, has been transferred to 3/4 meter. Fingering marks and signs in small print are suggestions from Carl Bittner.

The Publishers  
(2006)

# Deutsche Tänze

1. *pp* (♩ = 66)

*p* *pp*

2. 1. 2.

# Deutsche Tänze

1. *p* (♩. = 66)

*mf* *p*

2. *p*